

Man macht auch künstliche Sterne und Blässen, um Kutschpferde einander ähnlich zu machen. Dieses kann man daran erkennen, daß bey natürlichen Sternen die weißen Haare allemal viel länger, als die andern sind, und daß gemeiniglich in der Mitte des Sterns ein kahler Fleck befindlich ist. Der falschen Schweife bedienen sich die Rosstäuscher, wenn sie anglisirte (gestutzte) Pferde haben, und man Langschwänze verlangt. Diesen falschen Schweif kann man aber gar leicht mit der Hand fühlen, weil er unter die Haare des gestutzten Schweifs angebunden ist.

Hat ein Pferd ein trocknes Maul, so bestreichen sie das Gebiß mit Salben, die den Schaum befördern; und hartmäuligen Pferden legen sie zwischen den Lippen ein kleines Kettchen ein, das an dem Stangenzaum und der Kinfette bevestigt ist. Dieses Kettchen wird man schwerlich gewahr.

Die Rosstäuscher können auch die Engbrüstigkeit (Hartschlechte) hemmen, so daß es schwer ist, sie zu bemerken; ingleichen stopfen sie auf zwölf Stunden den Roß. Hat man aber davon den geringsten Argwohn: so kann man leicht dahinter kommen, wenn man dem Pferde die Gurgel drückt; alsdann fängt es an zu husten; scheint es nun, als wenn es nach dem Husten etwas herunter schluckte, so ist der Sache nicht zu trauen.

Auch die Flussgallen wissen die Rosstäuscher auf einige Zeit zu verdrängen. Allein das Haar ist an den Orten, wo die Flussgallen sitzen, ebener als anderswo. Sie trocknen täglich die Gallen aus, und wenn die Füsse nicht angelaufen sind, kann man es nicht recht gewahr werden; nur fühlt man, daß der untere Fuß nicht recht rein ist. Bey ange-